

Wenn Menschen gottlos werden,  
dann sind die Regierungen ratlos,  
Lügen grenzenlos,  
Schulden zahllos,  
Besprechungen ergebnislos;  
dann ist die Aufklärung hirnlos,  
sind Politiker charakterlos,  
Christen gebetslos,  
Kirchen kraftlos,  
Völker friedlos,  
Sitten zügellos,  
Mode schamlos,  
Verbrechen maßlos,  
Konferenzen endlos,  
Aussichten trostlos.

Antoine de Saint-Exupéry (1900-1944, franz. Schriftsteller und Pilot)



## Impuls zum 13. Sonntag im Jahreskreis B

27.06.2021

Wir können im Leben die Macht und Güte Gottes erfahren, wenn wir ihm vertrauen und ernsthaft versuchen, seinen Willen zu tun. Das aber erfordert von uns Demut und das Bewußtsein, daß der Mensch nicht das Maß aller Dinge ist. Wir dürfen uns nicht selbst als Maßstab allen denken, aller Moral und allen Rechtes betrachten. Wir erliegen nur allzu leicht dem Bewußtsein, daß alles machbar ist, Himmel und Erde, ja sogar der Mensch selbst, und zwar nach unserem eigenen Bild und Gleichnis. Woran es dem Menschen aber heute mangelt, ist eine Haltung der Demut, denn zu keiner Zeit war der Mensch tiefer in die Untermenschlichkeit gesunken als heute. Wie kann er zum Beispiel das Leben gerade dann, wenn es seines Schutzes am meisten bedürfte, geringschätzen? Menschsein muß zur Tragödie werden, wenn der Mensch immer wieder versucht, aus eigener Kraft sich über sich selbst in Gottes Höhe zu erheben. Dem folgt notwendigerweise der Sturz in die Tiefe. Gott selbst muß kommen und uns erlösen. Und er kam in dem, auf den Johannes verwiesen hat: Seht, das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt! Christus allein kann den Höhenflug des Menschen tragen und erhöhen, weil er ihn in Gottes Höhe holt. Er allein kann die wahre Größe verleihen und verleiht sie gern dem Niedrigen, der sich selbst verleugnet und ihm nachfolgt. Nicht gegen Gott, sondern in Gott hat des Menschen Größe Gültigkeit und Ewigkeit.

Hl. Johannes Paul II. 24.06.1990

Ich will dich erheben, HERR /  
denn du zogst mich herauf \*  
und liebest nicht zu, dass meine Feinde sich über mich freuen.  
HERR, mein Gott, ich habe zu dir geschrien \*  
und du heiltest mich.  
HERR, du hast meine Seele heraufsteigen lassen aus der Totenwelt, \*  
hast mich am Leben erhalten, sodass ich nicht in die Grube hinabstieg.  
Singt und spielt dem HERRN, ihr seine Frommen, \*  
dankt im Gedenken seiner Heiligkeit!  
Denn sein Zorn dauert nur einen Augenblick, \*  
doch seine Güte ein Leben lang.  
Wenn man am Abend auch weint, \*  
am Morgen herrscht wieder Jubel.  
Im sicheren Glück dachte ich einst: \*  
Ich werde niemals wanken.  
HERR, in deiner Güte \*  
hast du meinen Berg gefestigt.  
Du hast dein Angesicht verborgen. \*  
Da bin ich erschrocken.  
Zu dir, HERR, will ich rufen \*  
und zu meinem Herrn um Gnade flehn:  
Was nützt dir mein Blut, wenn ich zum Grab hinuntersteige? \*  
Kann Staub dich preisen, deine Treue verkünden?  
Höre, HERR, und sei mir gnädig! \*  
HERR, sei du mein Helfer!  
Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt, \*  
mein Trauergewand hast du gelöst und mich umgürtet mit Freude,  
damit man dir Herrlichkeit singt und nicht verstummt. \*  
HERR, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

Psalm 30